

An die
Wehrführer der Gemeinde- und Werksfeuerwehren
des K r e i s e s

Stadt Nastätten, Ts.

Eing.: 15.12.47

Zur Bearbeitung: *Wh*

Erledigt: 16. Dez. 1947

Betr.: Feuerschutz.

1) Übungsmeldungen:

Die gemäß meiner Rundverfügung vom 25.10.47 vorzulegenden Übungsmeldungen über die monatlich abzuhaltenden Übungen sind mir infolge terminverlegung nunmehr bis spätestens zum 25. j. Mts. vorzulegen, auf die pünktliche Verlage der Übungsmeldungen kann nicht verzichtet werden.

Damit die Übungsmeldungen pünktlich bei mir eingehen, empfehle ich, diese Meldungen sofort nach Abhaltung der Übungen einzureichen.

2) Betriebsstoffzuteilungen:

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die jeweils an die Wehren zur Verausgabung kommenden Tankausweiskarten sofort nach Empfang eingelöst werden müssen.

Die Empfangsbescheinigungen, über zugeteilte Tankausweiskarten sind mir postwendend zurückzusenden.

3) Personalveränderungen:

Jegliche Personalveränderungen der Feuerwehren sind nur mit Bestätigung der Kontrollmission des SPA. bei der Militärregierung möglich. Notwendig erscheinende Personalveränderungen müssen mit dem vorgeschriebenen Formblatt C "Namentliche Aufstellung des Personals der Feuerwehr, das Gegenstand von Veränderungen ist", in Vorschlag gebracht werden.

Vorzuschlagende Veränderungen sind zu begutachten bzw. vorläufig zu genehmigen:

- a) vom Bürgermeister und Wehrführer, wenn es sich um einen einfachen Mann oder Löschmeister handelt,
- b) vom Landrat und Kreisbrandmeister, wenn es sich um einen Brandmeister handelt.

Bei Neuaufnahmen ist gleichzeitig die Vorlage der Personalkarte "Feuille de Renseignements" erforderlich.

Die Vorgenannten Formulare sind je nach Bedarf beim Kreisbrandmeister anzufordern.

4) Sammlung der Rundschreiben:

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß sämtliche von mir herausgegebenen Rundverfügungen von dem Wehrführer gesammelt in einem Schnellhefter abgeheftet werden müssen. Die Rundverfügungen erhalten wichtige Dienstanweisungen und sonstige Anordnungen die den Feuerwehrmännern anlässlich bei Abhaltung von theoretischen Übungen unter Beachtung der festgelegten Unterrichtsdispositionen bekannt zu geben sind. Bei eintretendem Wehrführerwechsel sind sämtliche Akten an den Nachfolger ordnungsgemäß zu übergeben, worüber eine Übergabe- bzw. Übernahme-Vereinbarung aufzunehmen ist.

5) Beschaffung von Feuerwehrschräuchen:

Der Bedarf an Feuerwehrschräuchen ist z.Zt. so groß, daß in absehbarer Zeit mit einer größeren Zuweisung kaum gerechnet werden kann. Die anfallenden geringen Zuteilungen an Schräuchen durch die Landesregierung müssen vordringlich den Wehren zur Verfügung gestellt werden, die infolge Kriegseinwirkungen fast ihren gesamten Bestand verloren haben.

Die Firma Walter Schmitt in Neuwied hat sich demzufolge mit der zuständigen Schlauchweberei in Verbindung gesetzt und mir folgenden Vorschlag für Beschaffung von Feuerwehrschräuchen unterbreitet:

Die Gemeinden pflanzen entsprechend ihrem Bedarf an Schlauchmaterial Flachs an. Es werden benötigt:

Für 100 m C-Schlauch = 40 kg Hanf oder Flachs
" 100 m B-Schlauch = 60 kg Hanf oder Flachs

Die vorbezeichnete Firma ist bereit, den anfallenden Flachs zu sammeln und zur Fertigung von Schräuchen der Schlauchweberei zuzuführen.

Interessierte Gemeinden wollen mir bitte umgehend über vorstehendes Angebot berichten.

6) Schlauchstopfmateriäl:

Die Firma Friedrich Hausgen (21 a) Lage/Lippe, Feuerwehrrüstungen und Ausrüstungen hat mir ein Angebot zu geben lassen, wonach diese in der Lage ist, Schlauchstopfmateriäl auszuliefern.

Bei evtl. Bedarf bitte ich mir entsprechende Anforderungen anzuzeigen.

7) Fachbuch "Der Löschangriff", für die Ausbildung der Feuerwehren:

Der Kreisbrandmeister verfügt z.Zt. über einen kleinen Bestand des Fachbuches "Der Löschangriff" von Walter Wolff und Dipl.-Ing. Bernhard Hentschel. Das Fachbuch stellt ein Leitfaden für Wehr- und Unterführer bei 20 verschiedenen Übungsaufgaben dar. Preis des Buches (geheftet) RM 3,00. Die Anschaffung dieses Buches ist für die Ausbildung der Feuerwehren, insbesondere für die jüngeren Wehrführer sehr zu empfehlen. Interessenten wollen mir bitte alsbald entsprechende Mitteilung zukommen lassen.

8) Betriebsstoffverbrauch für Abhaltung von Übungen:


Ich weise nochmals darauf hin, daß jeglicher Betriebsstoffverbrauch für Abhaltung von Übungen bis aus weiteres verboten ist.

9) Betriebsstoffverbrauch für Prüfzwecke bei Reparaturen von Motorspritzen und Feuerlöschfahrzeugen:

Lediglich bei notwendig werdenden Reparaturen kann ein Betriebsstoffverbrauch bis 5 l Benzin, in Ausnahmefällen bis höchstens 10 l Benzin und 1 l Motorenöl zugelassen werden. Letzterer Verbrauch dürfte allerdings nur für Feuerlöschfahrzeuge in Frage kommen. Über den Betriebsstoffverbrauch ist mir eine entsprechende Einsatzmeldung mit einer kurzen Notiz über die durchgeführte Reparatur vorzulegen.

gez.: W. Roes.

Beglaubigt:


Angestellter.

erhalten 27.11.47.

Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 25. Nov. 47.

Eilt sehr!

An die
Wehrführer der Orts- und Werksfeuerwehren

des K r e i s e s

Betr.: Abhaltung von Feuerwehr-Übungen.

Zufolge einer mündlichen Anordnung des Kreiskommandanten vom 20.11.47 wird die monatliche Vorlage eines Stundenplanes verlangt, der den Tag, die genauen Stunden und den Übungsort (Platz) für die Abhaltung der monatlich durchzuführenden Feuerwehrübungen festlegt. Ich verweise auf die mit Rundverfügung vom 25.10.47 den Wehren übersandte Dienstanweisung, die nach Möglichkeit genau - estens einzuhalten ist. Erforderlich werdende Änderungen sind mir mit Vorlage des Stundenplanes anzuzeigen.

Die monatlich einzureichenden Stundenplane müssen mir bis zum 25.11.47. für den folgenden Monat vorgelegt werden. Dieser Termin ist unter allen Umständen einzuhalten. Erster Termin zum 25.11.47. für Monat Dezember.

Die Militärregierung behält sich vor, die Feuerwehren bei Abhaltung von Ausbildungsstunden zu kontrollieren.

gez.: Diederich.

Beglaubigt:

[Signature]
Angestellter.

Jeon
Heinrich Ruck

Der Kreisbrandmeister.

St. Gershausen, den 25. Okt. 1947.

An die

Freiwillige-)
Pflicht-) Feuerwehr
Werks-)

Herrn Emil Rück

N a s t ä t t e n

Stadt Nastätten, Ts.

Eing.: 17.11.47

Zur Bearbeitung: Jh

Erledigt:

Betr.: Dienstanweisung für die Ausbildung der Feuerwehren für die Zeit vom 1.10.47 - 30.9.48.

Bezug: Erlass der Landesregierung, Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Abt. 3 e - Nr. 1388 / 47 vom 1.8.47.

Zur Erreichung einer einheitlichen Ausbildung in den Feuerwehren des Kreises wird unter Bezugnahme auf vorbezeichneten Erlass der in der Anlage beigefugte Ausbildungsplan für die Zeit vom 1.10.47 - 30.9.48. zur gefl. Kenntnisnahme und Beachtung übersandt. Den vorliegenden Stundenplan wollen Sie bitte nach Möglichkeit genau einhalten und soweit die Ausbildung nach diesem Plan in den einzelnen Orten nicht restlos durchgeführt werden kann, als Richtlinie benutzen und soweit als irgend möglich zu beachten.

Über die abgehaltenen Übungen sind mir bis spätestens zum 17.10.47. die vorgeschriebenen Einsatzmeldungen (Übungsmeldungen) vorzulegen. Diese Übungsmeldungen müssen Angaben über die einzelnen Ausbildungsphasen, bei theoretischen Übungen die einzelnen Unterrichtsdispositionen und Angaben über die vorhandenen Betriebsstoff-Reserven enthalten. Die einzelnen Vortragsdispositionen für die Abhaltung theoretischer Übungen werden jeweils von Fall zu Fall durch mich ausgearbeitet und den Wehren durch Rundschreiben übersandt.

gez.: Diederichs.

Beglaubigt:

Angestellter.

Dienstsanweisung

für die Ausbildung der Feuerwehren, für die Zeit vom
1.10.47 - 30.9.48.

Anmerkung:

Die Übungen sind jeweils auf dem 2. Sonntag des Monats festgelegt. Notwendig werdende Veränderungen des vorliegenden Dienstplanes sind mindestens 2 Tage vorher dem Kreisbrandmeister anzuzeigen. Soweit die Ausbildung nach diesem Plan in den einzelnen Orten nicht restlos durchgeführt werden kann, ist dieser als Richtlinie anzusehen und soweit als irgend möglich zu beachten. Zweckmäßigerweise werden die jeweiligen Übungen vormittags in der Zeit von 8,00 - 10,00 Uhr durchgeführt, im übrigen ist die Zeiteinteilung den örtlichen Verhältnissen entsprechend festzulegen.

Monat Oktober 1947.

Praktische Übung:

- 1 Std. Schulübungen: Technik für Einzelpersonen (ohne Wasserübung)
- 1/2 Std. Gerätekunde: Handhabung und Anwendung der einzelnen Feuerlöschgeräte im Brandfalle.
- 1/2 Std. Techn. Unterweisung in der Behandlung und Pflege der Feuerlöschgeräte, ~~zum~~ Gerätereinigen (techn. Anleitung).

Monat November 1947.

Theoretische Übung:

Vortragsdisposition:

- 1 Std. Brandursachen, bauliche Mängel, Brandschau. Vorbeugungsmaßnahmen gegen Brandgefahren.
- 1/2 Std. Brandbekämpfung, theoretische Durchsprechung des Löschangriffs.
- 1/2 Std. Zusammensetzung einer Löschgruppe bzw. des Löschzuges nach der neuen Ausbildungsvorschrift vom März 1947. Die Ausrüstung des Feuerwehrmannes.

Monat Dezember 1947:

Praktische Übung:

- 1 Std. Schulübungen in der Mannschafts- und Abteilungstechnik (mit oder ohne Wasserübung).
- 1/2 Std. Bereitstellen zum Löschangriff (schulmäßige Einzelausbildung des Angriff-, Wasser- und Schlauchtrupps).
- 1/2 Std. Instruktion über die Fahrzeug- bzw. Motorspritzen-Ausrüstung.
Gerätereinigen. Wartung und Bedienung der Motorspritze.
(Antriebsfahrerspritze).

Monat Januar 1948:

Theoretische Übung:

Vortragsdisposition:

- 1 Std. Die Feuerlösch- und Rettungsgeräte, ihre Anwendung und Wir-

Wirkung in der Brandbekämpfung.

1/2 Std. Die Löschwassereinrichtungen. Unterweisung über die Lage der örtlichen Löschwassereinrichtungen und Wasserentnahmestellen.

1/2 Std. Durchsprechen der neuen Befehlszeichen gemäß der Vorläufigen Ausbildungsvorschriften für die Feuerwehr vom März 47.

Monat Februar 1948:

Praktische Übung:

1/2 Std. Brandbekämpfung mit Löschwasserentnahme aus Hydranten. Unterweisung der Einzelpersonen am Hydrantengerät.

1/2 Std. Auslegen und Zurücknehmen der Schlauchleitungen, Geläufigkeitsübungen im Schlauchkuppeln,

3/4 Std. Angriffsübung mit Einsatz der Motorspritze und Handdruckspritze (Trockenübung) bei angenommenem Hausbrand. Unterweisung in der Handhabung der Schieb- und Hakenleitern.

1/4 Std. Gerätereinigen und Schlauchpflege.

Monat März 1948:

Theoretische Übung:

Vortragsdisposition:

1/2 Std. Waldbrände und deren Bekämpfung. Vorbeugungsmaßnahmen gegen Waldbrände.

1/2 Std. Die Baukonstruktionen und Verhalten derselben im Feuer. Notwendigkeiten über Kenntnisse, Geschoßdecke, Gebälk, Wechsel, Dachstuhl, wichtige Holzverbindungen. Arten der Dächer und deren Verhalten durch Erhitzen der Unterseiten (Durchbiegung nach unten) Ausdehnen des Materials. Die Begriffe feuerhemmend, feuerbeständig und feuerfest.

1 Std. techn. Unterricht an den einzelnen Löschgeräten. Motorspritze Handdruckspritze, Kleinlöschgeräten, sämtlichen Leitern, Schlauch- und Hydrantengerätewagen. Besprechung über das Zusammenwirken der einzelnen Löschgeräte im Einsatz.

April 1948:

Praktische Übung:

1/2 Stunde Schulübung in der Mannschaftstechnik und Anwendung der Befehlszeichen (vorläufige Ausbildungsvorschrift vom März 1947).

1 Std. Angriffsübung mit Einsatz der Motorspritze. (Kraftfahr-Motor- und Handdruckspritze) mit oder ohne Wasser bei einem angenommenen Dachstuhlbrand. Außenangriff mit Leitern (mechan. und Schiebeleitern).

1/2 Std. Gerätereinigen mit techn. Unterricht über die Behandlung und Pflege der Feuerlöschgeräte. Unterweisung an den Rettungsgeräten.

Monat Mai 1948:

Theoretische Übung:

Vortragsdisposition:

- 1/2 Std. Feuerlöschtaktik, Elementartaktik, angewandte Taktik, Wegeerkundung, Wassererkundung und Brandstellenerkundung.
- 1/2 Std. Normale Brandfälle:
Ursache und Bekämpfung von Keller-, Wohnungs-, Fußböden-, Dachstuhl-, Werkstätten-, Kamin- und Gehöftebränden.
- 1/2 Std. Besondere Brandfälle.
Ursache und Bekämpfung von Leuchtgas-, Mineralöl-, Karbid-, Fabrik- und Waldbränden.
- 1/2 Std. Handhabung und Anwendung der Chem. Handfeuerlöcher, Schaumlöschverfahren. Brände an elektr. Anlagen und ihre Bekämpfung. Metallische Berührung (Kurzschluß). Was ist bei elektr. Bränden zu beachten.

Monat Juni 1948:

Praktische Übung:

- 1/2 Std. Auslegen und Zurücknehmen der Schlauchleitungen, Schlauchkuppeln, Anlegen der Schlauchbinden, Vorschriftsmäßiges Aufrollen der Druckschläuche.
- 1 Std. Angriffübung mit Motor oder Handdruckpritze (Gewähltes Brandobjekt) Saugen aus offenen Gewässern und Zisternen.
- 1/2 Std. Gerätereinigen und techn. Unterweisung in der Behandlung der Feuerlöschgeräte nach dem Einsatz. Schlauchwäsche und Trocknung. Schulübungen mit Haken- und Schiebelöstern.

Monat Juli 1948:

Theoretische Übung.

Vortragsdisposition:

- 1/2 Std. Menschenrettung. Die verschiedenen Arten der Rettung, Anwendung der Rettungsgeräte, Befestigung, Knoten, Rettung von Vieh bei Gehöftebränden.
- 1/2 Std. Sanitätsfragen. Erste Hilfe bei Brandverletzungen. Die Rauchschutzmaske.
- 1/2 Std. Unfallverhütungsvorschriften. Unfallversicherung.
- 1/2 Std. Brandbekämpfung allgemein. Der Löschangriff. Aufgaben des Gruppenführers, Maschinierten, Melders, Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupps.

Monat August 1948:

Praktische Übung.

- 3/4 Std. Schulübungen an der Spritze und an Haken, Schiebe- und mechan. Leitern.
- 1 Std. Großangriff mit mehreren Schlauchleitungen mit Wasserentnahme aus Wasserleitung, offenem Gewässer bzw. Zisterne (Gehöftebrand).

1/4 Std. Gerätereinigen mit tech. Unterweisung über die Behandlung und Pflege der Feuerlöschgeräte nach dem Einsatz.

Montag September 1948:

Theoretische Übung.

Vortragsdisposition:

1/2 Std. Allgemeine Angriffslehre. Innenangriff, Menschenrettung, Wasserschaden, Stichflammenbildung, Feuererstickung, Feuerablöschung.

1/2 Std. Die Löschwassereinrichtungen und ihre Verwendung zu Feuerlöschzwecken. Die Löschwasserentnahme aus der Wasserleitung.

1/2 Std. Erkennung der Brandursachen. Verhalten auf der Brandstelle.

1/2 Std. Meldewesen des Feuerlöschdienstes. Alarmeinrichtungen. Vorbeugender Feuerschutz.

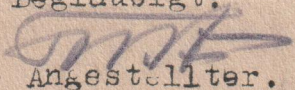
Aufgestellt:

St. Goarshausen, den 01.16. September 1947.

Der Kreisbrandmeister:

gez.. Diédering.

Beglaubigt:


Angestellter.

E. Rindt

Stadt Neustätten, Ts.
Datum: 19.9.47
Zur Bearbeitung:
Erledigt: 20. Sept. 1947

sch.

A b s c h r i f t

Landesregierung Rheinland-Pfalz
- Der Minister des Innern -
Abt. 3 e

Koblenz, den 27.8.1947

An die
Herrn Landräte u. Oberbürgermeister
der Reg. Bezirke Koblenz, Mainz,
Montabaur u. Trier, mit Abdrucken
für die Kreisbrandmeister.

Betr.: Notgespräche.

Um den Vehrführern, Bürgermeistern, Forstbeamten usw. die Möglichkeit zu geben, bei Ausbruch größerer Brände oder in Katastrophenfällen die maßgebender Stellen fernmündlich beschleunigt unterrichten und evtl. um Hilfe angehen zu können, hat die Oberpostdirektion Koblenz die in Betracht kommenden Fernsprechämter angewiesen, derartige Gespräche in der Rangordnung 2 einzustufen und damit bevorzugt zu behandeln. Die Gespräche sind bei der Aufsichtsdienststelle als Notgespräche anzumelden. Die Landesregierung Abt. Brandschutz - ist unter Nr. 181 u. 277 und die Feuerwache Koblenz unter Nr. 500 zu erreichen.

In Vertretung :
gez. H a p p

Der L a n d r a t
Abt. VI

St. Goarshausen, den 12. Sept. 1947.

An
die Herren Bürgermeister
des K r e i s e s

Abschrift
Vorstehenden Erlaß mit der Bitte um Kenntnissnahme und Beachtung. Mehrabdruck für den örtlichen Vehrführer liegt bei.

gez. M i r g e s

Beglaubigt :
Mein
Angestellter.

1. Druck

Stadt Nastätten, Ts.
Bis: 17.9.47
Zur Bearbeitung:
Befriedigt:

Abschrift.

Landesregierung Rheinland-Pfalz
- Der Minister des Inneren -
Abt. 3 e.

Koblenz, den 27.8.1947.

An die
Herren Landräte u. Oberbürgermeister
der Reg. Bezirke Koblenz, Mainz, Montabaur
u. Trier, mit Abdrucken für die Kreisbrandmeister.

Betr.: Notgespräche bei Ausbruch größerer Brände und in Katastrophenfällen.

Um den Wehrführern, Bürgermeistern, Forstbeamten usw. die Möglichkeit zu geben, bei Ausbruch grösserer Brände oder in Katastrophenfällen die massgebenden Stellen fernmündlich beschleunigt unterrichten und evtl. um Hilfe anfragen zu können, hat die Oberpostdirektion Koblenz die in Betracht kommenden Fernsprechkänter angewiesen, derartige Gespräche in der Rangordnung 2 einzustufen und damit bevorzugt zu behandeln. Die Gespräche sind bei der Aufsichtsienststelle als Notgespräche anzumelden. Die Landesregierung Abt. Brandschutz - ist unter Nr. 181 u. 277 und die Feuerwache Koblenz unter Nr. 500 zu erreichen.

Ich gebe Ihnen von dieser Vereinbarung Kenntnis und ersuche Sie, die in Betracht kommenden Stellen unverzüglich entsprechend zu informieren.

In Vertretung :
gez.: H a p p

Beglaubigt:
gez.: Unterschrift.
Regierungsassistent.

Der Landrat,
Feuerschutz.


St. Goarshausen, den 12. 9. 1947.

An die
Herren Bürgermeister
des K r e i s e s

mit Abdruck für die Wehrführer der Ortsfeuerwehren einschl. Werksfeuerwehren.

Abschrift vorstehenden Erlasses der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Abt. 3 e vom 27.8.47 betr. "Notgespräche bei Ausbruch größerer Brände und in katastrophenfällen" zur gef. Kenntnisnahme und Beachtung übersandt.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

Angestellter .

1. Brief

Stadt Nastätten, Ts.
Empf.: 17.9.47
Zur Bearbeitung: <i>Wk</i>
Belegt: _____

Kass. Brandversicherungsanstalt
Der Landeshauptmann
(Komm. Verw. d. Reg. Bez. Wiesbaden)
AZ. E 1/2 a

Wiesbaden, den 30.8.1947.
Barenstrasse 8

Abschrift.

An den
Herrn Landrat
des Kreises St. Goarshausen

(22b) im St. Goarshausen.

Betr.: Erhaltung und Instandsetzung der Brandweiherr.

Die Wasseleitungen der Gemeinden reichen meist zur Unterdrückung eines grösseren Brandes nicht aus. Deshalb müssen in den Gemeinden, in welchen keine anderen ausreichende, offene Wasserentnahmestellen, wie Bachläufe, Zisternen oder Brunnen vorhanden sind, die Brandweiherr unbedingt in ordnungsmässigem Zustande erhalten bleiben. Viele Gemeinden haben es aber in den letzten Jahren versäumt, die Brandweiherr ordnungsmässig und sauber zu halten, wie es ohne grössere Kosten wohl möglich gewesen wäre.

Sobald aber die Brandweiherr nicht alljährlich gereinigt werden, verschlammten und verschmutzen sie. Die Nachbarschaft wird durch den sumpfigen und faulenden Tümpel belästigt, der im Brandfalle kein ausreichendes oder brauchbares Wasser liefert. Der Brandweiherr ist aber eine Feuerlöschereinrichtung der Gemeinde, die auch nach Anlage einer Wasserleitung, in den seltensten Fällen entbehrlich werden kann, zumal die Motorspritzen in erster Linie auf die Wasserentnahme aus Bachstauen oder Brandweiherr angewiesen sind. Mit der Bereitstellung der Motorspritzen ist das Feuerlöschwesen der Gemeinden nur dann wirklich verbessert, wenn auch gleichzeitig die Gemeinden das für die Motorspritzen notwendige Löschwasser in Brandweiherr, Bachstauen, Brunnen oder dergleichen bereitstellen.

Die Gemeinden müssen deshalb veranlasst werden, die Brandweiherr, welche sich jetzt nicht mehr in ordnungsmässigem Zustand befinden, wieder instandsetzen. Keinesfalls darf der Brandweiherr beseitigt werden. Neben dem Brandweiherr vorhandene andere offene Wasserentnahmestellen haben oft geringe Ergiebigkeit oder eine ungünstige Lage. Nach der Erfahrung müssen im Interesse des Feuerschutzes die Brandweiherr erhalten bleiben.

Ich bitte, der Frage der Erhaltung und Instandsetzung der vorgenannten Brandweiherr, erforderlichenfalls auch der Neuanlage oder Neuerrichtung von Bachstauen, im feuerpolizeilichen Interesse volle Aufmerksamkeit zu schenken. Da wo grössere Kosten notwendig entstehen, kommt auf Einreichung eines Antrages nebst Kostenvoranschlag eine Unterstützung durch unsere Anstalt in Frage.

In Vertretung :
(gez.) D ö r n e r
Ausgefertigt:
gez.: Unterschrift.

Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 8.7.1947.

An den
Wehrführer der Freiw.-Pflicht-Werks-Feuerwehren

Der Landrat.
Kreisbrandmeister.

in *Nastätten* 1947.

durch den Herrn Bürgermeister in *Nastätten*

Ich lade Sie hiermit zu der am Samstag, den 19.7.47 - 14,00Uhr
im Lokale Gerhard Pohl in St. Goarshausen, Hasenbach, statt-
findenden Tagung der Feuerwehrführer ein.

Tagesordnung:

1. Besprechung der neuen Ausbildungsvorschriften.
2. Einsatzbereitschaft der Feuerwehren.
3. Darstellung der Feuerlöscheinrichtungen.
4. Allgemeine Fragen über Feuerlöschwesen und Feuerlösch-
einrichtungen.
5. Vortrag eines Vertreters der Nass. Brandversicherungsan-
stalt über "Vorbeugenden Feuerschutz".

Da wichtige Fragen des Feuerlöschdienstes besprochen werden
sollen, sind Sie zur Teilnahme an der Tagung verpflichtet.

Mit kameradschaftlichem Gruße!

Statt Nastätten, Ts.

Elektr. 14.7.47

Zur 3. ar. 102.11

Erlebet:

Tiedering

Herrn Emil Ruck

Stadt Nastätten, Ts.
Eing. Nr. 5.9.47
Zur Bearbeitung: 9/4
Erledigt:

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen.

St. Goarshausen, den 25. Aug. 1947.

An die
Herrn Bürgermeister
des K r e i s e s

mit Abdruck für die Wehrführer der Feuerwehren einschl. Werks-
feuerwehren.

Betr.: Ernährungszulagen für Feuerwehrleute bei größeren
Einsätzen.

Vorg.: Fernspruch der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der
Minister des Inneren - Abt. 3 e vom 21.8.47.

Ab sofort dürfen bei größeren Einsätzen der Feuerwehr
folgende Ernährungszulagen an die eingesetzten Feuerwehr-
leute ausgegeben werden:

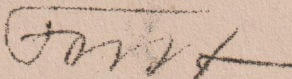
2 Sondermahlzeiten pro Kopf und Mahlzeit

50 g Brot,
6 g Butter,
40 g Fleisch,
10 g Kase,
30 g Teigwaren.

Die genauen Tatbestände des jeweiligen Einsatzes sind durch
den Feuerwehrkommandanten zu bescheinigen. Die an den Löschar-
beiten beteiligten Feuerwehrleute sind dem zuständigen Er-
nährungsamt (nicht Kartenstelle) zur Kenntnis zu bringen.
Die Feuerwehrkommandante haben mit dem Ernährungsamt monat-
lich abzurechnen. Als größerer Einsatz wird Löscharbeit von
mindestens 3 Stunden Dauer angenommen.

gez.: Wirges

Beglaubigt:


Angestellter.

Der Landrat.
Kreisbauamt.

St. Gallenhausen den 15. August 1947.

An die
Wehrführer der Freiwilligen-, Pflicht-
und Werksfeuerwehren
des K r e i s e s

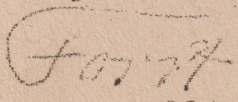
Abschrift vorstehenden Erlasses der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Abt. 3 e Nr. 1385/47 vom 1.8.47 betr. "Dienstvorschrift für die Feuerwehr" wird mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme und Beachtung hierbei übersandt. Die gegebenen Bestimmungen sind genauestens einzuhalten.

Bis zum 1.9.47 bitte ich mir einen Ausbildungsplan unter Beachtung der hierbei übersandten Dienstanweisung für die Zeit von 1.10.47 - 30.9.48, einzureichen.

Ewige Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge in Bezug auf die herausgegebene "Vorläufige Ausbildungsvorschrift" auf Grund gemachter Erfahrungen bitte ich mir bis zum 1.10.47 einzu-
reichen.

gez.: Wirges.

beglaubigt:


Angestellter.

zu setzen und alles weitere zu veranlassen. Ich halte eine Überprüfung sämtlicher Spritzenhäuser durch Sie für angebracht und bitte, um Übersendung einer Aufstellung der unbedingt zu verbessernden oder neuzuerrichtenden Gerätehäuser. Gleichzeit- bitte ich, die Gemeinden, soweit sie finanziell nicht in der Lage sind die Kosten selbst zu tragen, anweisen zu wollen, umgehend einen Antrag zwecks Gewährung einer Beihilfe aus Mit- teln der Feuerschutzsteuer, unter Einhaltung des vorgeschrie- benen Dienstweges, zu stellen.

In Vertretung:
(gez.) Dörner.

Ausgefertigt:
gez.: Unterschrift.

Der Landrat.
Kreisbauamt.
Feuerschutz.

St. Goarshausen, den 14. August 1947.

An die
Herren Bürgermeister des K r e i s e s

Abschrift vorstehenden Schreibens der Nass.Brandversiche- rungsanstalt Wiesbaden vom 7.8.47 wird zur gefl. Kenntnisnah- me und Beachtung hierbei übersandt.

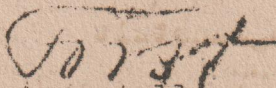
Über den derzeitigen Zustand der Feuerwehrgerätenhäuser bitte ich, mir bis zum 25.8.47 zu berichten. Gleichzeitig bit- te ich, mir den Bedarf für die Instandsetzung der Feuerwehr- gerätehäuser erforderlichen Baustoffe anzuzeigen.

Ich verweise auf die Möglichkeit seitens der Nass.Brand- versicherungsanstalt, daß für größere Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern und Anbauten von Gerätehäusern Beihilfen aus Mitteln der Feuerschutzsteuer gewährt werden können.

Ich bitte die Gemeinden, soweit sie finanziell nicht in der Lage sind, die Kosten für die Verbesserung der Gerätehäu- ser selbst zu tragen, umgehend einen Antrag zwecks Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln der Feuerschutzsteuer an die Nass. Brandversicherungsanstalt Wiesbaden unter Einhaltung des vorge- schriebenen Dienstweges (über den Landrat) zu stellen.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:


Angestellter.

Abschrift.

Nass. Brandversicherungsanstalt Wiesbaden, den 7. Aug. 1947
Der Landeshauptmann Bärenstrasse 8

(Komm. Verw. des Reg. Bez. Wiesbaden)

E 1/2 b

an sämtliche Herren Landräte !

Betr.: Einsatzbereitschaft der Feuerwehren.

Die Überprüfung der Feuerlöschgeräte- und Einrichtungen durch den Motorspritzenmeister unserer Anstalt hat ergeben, dass die Spritzenhäuser u. sw. in vielen Gemeinden vollständig unzureichend sind. Es ist vielfach festgestellt worden, dass in manchen Gerätehäusern, die an sich schon räumlich eng begrenzt sind, andere Geräte, ja sogar Kraftwagen, abgestellt werden. Infolgedessen sind wichtige und teure Geräte auseinandergerissen und in verschiedenen Scheunen, Remisen oder sogar im Freien aufgestellt. Die Geräte sind somit z.T. dem Verfall ausgesetzt und die schnelle Einsatzbereitschaft der Feuerwehr gefährdet. In anderen Fällen ist das Dach usw. durch die Kriegssereignisse undicht und es regnet auf die wertvollen Schläuche, die oft unbrauchbar geworden sind und auf lange Sicht, durch die bestehende Rohstoffknappheit, nicht zu ersetzen sind.

Seit längerer Zeit werden die Gemeinden gebeten, die Gerätehäuser im Interesse des vorbeugenden Feuerschutzes instand zu setzen, was jedoch in den meisten Fällen an dem Mangel an Material scheitert.

Ich bitte anzuordnen, dass überall wo es notwendig ist, die Gerätehäuser so verbessert werden, dass sie den Anforderungen entsprechen. Es dürfte ganz besonders darauf hinzuweisen sein, dass die Gerätehäuser nur zum Unterstellen von Feuerwehrausrüstungsgegenständen dienen und nicht als Abstellraum für andere Sachen.

Aus diesen Gründen kann auf die Beseitigung der Mängel bestehender Feuerlöschgerätehäuser bzw. auf die Errichtung fehlender Gerätehäuser, gerade in der heutigen Notzeit, nicht verzichtet werden. Gleichzeitig bitte ich die Kreisbauämter anweisen zu wollen, die Anträge der Gemeinden auf Zuteilung von Baumaterial zur Ausbesserung ihrer Gerätehäuser, entsprechend berücksichtigen zu wollen.

Seitens unserer Anstalt werden zu grösseren Arbeiten an Gerätehäusern oder zum Bau von neuen Gerätehäusern Beihilfen aus Mitteln der Feuerschutzsteuer gewährt. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, geringverzinsliche, langfristige Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nass. Brandversicherungsanstalt Wiesbaden, den 7. Aug. 1947
Der Landeshauptmann Bärenstrasse 8

(Komm. Verw. d. Reg. Bez. Wiesbaden)

Abschrift erhält: Herr Kreisbrandmeister Diederich
(22b) St. Goarshausen.

Der Brandrat
Feuerschutz

St. Goarshausen, den 4. August 1947.

Stadt Nastätten, Ts.

Eing.: 11. 8. 47

Zur Bearbeitung: *Kf*

Erledigt:

An den
Herrn Bürgermeister in *Nastätten*

Betr.: Ausbildung der Feuerwehren.

Bezug: Erlass der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Mini -
ster des Inneren - Abt. 3 e - vom 14.7.47.

Angeschlossen übersende ich Stück einer neuen Aus-
bildungsvorschrift für die Feuerwehr, die bereits in je einem
Exemplar am 19.7.47 anlässlich der Tagung der Feuerwehrführer in
St. Goarshausen an die Wehrführer ausgegeben worden ist. Da in
der neuen Vorschrift die in der letzten Zeit gesammelten Er-
fahrungen berücksichtigt sind, ist die Ausbildung der Mann-
schaften fortan künftig ausschließlich nach dieser Vorschrift
durchzuführen.

Mit der Verteilung der Vorschriften muß möglichst erreicht
werden, daß jeder Wehrführer, Löschmeister und Ausbilder in den
Besitz eines Heftes kommt.

Ich habe den Kreisbrandmeister angewiesen, künftig sein be-
sonderes Augenmerk darauf zu richten, daß die Ausbildung streng
nach der gegebenen Vorschrift erfolgt.

I. K.

gez.: Diederich

Beglaubigt:

[Signature]
Angestellter

Abschrift.

Der Regierungspräsident
I Pol.

Montabaur, den 26. Juli 1947.

An den Herrn Landrat in St. Goarshausen

Betr.: Anerkennung für langjährige Dienstzeit bewahrter Feuerwehr-
mitglieder.

Bezug: Erlaß des Ministers des Innern - I a 3 - Feuerschutz * vom
15.2.1947.

Bis zum Erlaß des in Vorbereitung befindlichen neuen Feuer-
löschgesetzes durch die Landesregierung empfehle ich folgende
einheitliche Regelung für die Ehrung von Feuerwehr-Jubilaren im
gesamten Regierungsbezirk.

bei 25-jähriger Dienstzeit - Ehrenurkunde

" 40-jähriger " " u. Geldgeschenk 50,- RM

" 50-jähriger " " u. " 100,- RM

Die Geldgeschenke können in bar oder wertgegenständen gege-
ben werden und sind von der Gemeinde der Ortswehr zu tragen.

Die Ehrung ist durch die Bürgermeister im Beisein des Kreis-
brandmeisters vorzunehmen.

Den mit diesseitiger Verfügung - II Pol. - vom 23.6.47 in Ab-
schrift zur Kenntnis gegebenen Erlaß des Ministers des Inneren
- I a 3 c - vom 29.5.47 betr. Feuerwehr-Jubilare, die Mitglie-
der der NSDAP. waren, bitte ich zu beachten.

Ich bitte, die Bekanntgabe dieser Verfügung an die Bürger-
meister und Kreisbrandmeister zu veranlassen.

Im Auftrage:

gez.: Unterschrift.

Der Landrat.
Feuerschutz.

St. Goarshausen, den 6. August 1947.

die
Herrn Bürgermeister des Kreises
mit Abdruck für die Feuerwehrführer.


Abschrift der vorstehenden Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten
I Pol. vom 26.7.47 wird mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme und
Beachtung übersandt.

In Aussicht genommene Ehrungen von Feuerwehr-Jubilaren bitte ich,
mir unter Hinweis auf mein Rundschreiben vom 17.7.47 Ziff. 4 von
Fall zu Fall anzuzeigen.

Nach nachträglich in Aussicht genommene Ehrungen von Feuerwehr-
mitgliedern, die z.Zt. und auf Grund der 50 % Reduzierung der
Feuerwehren ausscheiden mußten, bitte ich, falls eine entsprechen-
de Meldung noch nicht vorgelegt worden ist, umgehend eine nament-
liche Liste unter Angabe besonderer Verdienste um das Feuerlösch-
wesen einzureichen.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:


Angestellter.

Der Landrat St. Goarshausen, den 17. Juli 47.
des Kreises St. Goarshausen.
Der Kreisbrandmeister.

23. Juli 1947

An die
Herren Bürgermeister des Kreises
mit Abdruck für die Feuerwehrführer.
Betr.: Feuerlöschwesen.

1. Einreichung der Brandberichte.

Es liegt Veranlassung vor, erneut darauf hinzuweisen, daß im Brandfalle der Kreisbrandmeister sofort telefonisch St. Goarshausen 211 oder Nastatten 214 zu verständigen ist. Da ich der Militärregierung innerhalb 24 Stunden einen eingehenden Brandbericht vorlegen muß, ist mir innerhalb kürzester Zeit ein erschöpfender Brandbericht einschl. der vorgeschriebenen Einsatzmeldung durch Kurier vorzulegen. Der Brandbericht ist vom Feuerwehrführer im Einvernehmen mit dem Herrn Bürgermeister anzufertigen. Für die fristumgebe Einreichung mache ich allein die Herren Bürgermeister verantwortlich.

Für die Aufstellung der Brandberichte verweise ich auf mein Rundschreiben vom 29.11.46.

2. Zuteilung von Treibstoff für Prüfzwecke:

Gemäß Erlass der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Abt. 3 e vom 16.6.47 soll der für Prüfzwecke benötigte Kraftstoff künftig so angebracht werden, daß die Wehren der Lieferfirma bzw. Reparaturwerkstätte den angeforderten Bedarf aus ihren Beständen zur Verfügung stellen und die verausgabte Menge durch Vorlage einer Einsatzmeldung anfordern. Die Ersatzzuteilung erfolgt zur gegebenen Zeit mit der Erstattung des normalen Verbrauchs. Das Dezernat Verkehr/mineralöl vertritt den Standpunkt, daß für die Prüfung einer Motorspritze höchstens 10 l Vergaserkraftstoff und 1 l Motorenöl benötigt werden. Darüber hinausgehende Forderungen können fortan nicht mehr berücksichtigt werden.

3. Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Motorspritzen:

Auf Anordnung der Militärregierung ist die Abhaltung von praktischen Übungen mit Einsatz der Motorspritze bis auf Weiteres verboten. Wird bei längerer Nichtinbetriebnahme der Motorspritzen die Überprüfung der Einsatzbereitschaft als erforderlich gehalten, so kann evtl. nach vorheriger Einholung der Genehmigung durch den Kreisbrandmeister ein Höchstbetriebsstoffverbrauch bis zu 3 l V.K. zugelassen werden. Eine andere Möglichkeit ist die, daß die Motorspritzen von Zeit zu Zeit angelassen werden und die dadurch verbrauchten Kraftstoffmengen müssen beim nächsten Einsatz (Nicht Übungen) mit verrechnet werden. Bei diesem Verfahren muß größte Sparsamkeit geübt werden.

4. Anerkennung für langjährige Dienstzeit:

Es bestehen keine Bedenken, Jubilare mit einer 25, 40 oder 50 jährigen Dienstzeit nachträglich durch Überreichung einer

einer Ehrenurkunde oder eines Geldgeschenkes bis zu RM 100,- oder auf andere Weise auszuzeichnen, wenn die Ehrung z.Zt. aus irgendwelchen Gründen unterblieben ist. Dasselbe gilt für Jubilare, die infolge der 50 %tigen Reduzierung des Mannschaftebestandes am 1.1.1947 aus dem Feuerwehrdienst ausscheiden mußten. Bedingung ist allerdings, daß die zu ehrenden noch im Besitz des aktiven Wahlrechts sind. Sofern ihnen dasselbe aus parteipolitischen Gründen aberkannt worden ist, haben Ehrungen gleich welcher Art zu unterbleiben.

5. Starterbatterien für Feuerwehrfahrzeuge.

Gemäß Erlass der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Abt. 3 e vom 2.6.47 ist nach einer neuen Anordnung des Ministeriums für Wiederaufbau und Verkehr die Zuteilung von Starterbatterien bei den zuständigen Kreisstraßenverkehrsamt unter Ausfüllung des vorgeschriebenen Fragebogens zu benutzen. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt durch das Ministerium für Wiederaufbau und Verkehr. Anspruch auf Belieferung besteht nur bei Abgabe eines gebrachten Gehäuses, das in gutem Zustand sein muß.

6. Sichergestellte Motorspritzen

Der Landrat des Kreises Worms hat in einer zu seinem Verwaltungsbezirk gehörigen Gemeinde eine Motorspritze sicherstellen lassen, die im Jahre 1945 von Besatzungstruppen zurückgelassen wurde. Es handelt sich um eine Spritze "Magirus Nr. 7785." Ich ersuche um Anstellung von Nachforschungen und ggfls. Meldung des Eigentümers.

7. Ambulanzdienst der Feuerwehr:

Die Militärregierung - Mission de Contrôle SPA. hat angeordnet, daß die Feuerwehr keine Krankentransporte mehr ausführen darf, weil für den Ambulanzdienst das Rote Kreuz bzw. Caritas-Verband zuständig ist.

8. Schriftverkehr (Übungsmeldungen):

Infolge Vorverlegung des Monatsberichts für die Feuerwehr bei der Militärregierung zum 20. j. d. Mts. muß ich ab sofort die Berichtszeit jeweils vom 16. bis 15. j. d. Mts. festsetzen. Die monatlichen Berichte "Einsatzmeldungen über abgehaltene Übungen müssen bis spätestens zum 18. j. d. Mts. hier vorliegen. Damit die Meldungen künftig pünktlich in meine Hände kommen, bitte ich, diese sofort nach Abhaltung von Übungen an mich einzusenden, notfalls fernmündlich mitzuteilen. Die Einsatzmeldungen müssen künftig die Art der Übungen erkennen lassen.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

Kreisbrandmeister.

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen
der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 14. Juli 1947.

An die
Herren Bürgermeister des Kreises

mit Abdruck für die Feuerwehrführer.

Betr.: Waldbrände.

Bei der zur Zeit anhaltenden Trockenheit mehrt sich die Zahl der Waldbrände derart, daß es nicht mehr länger verantwortet werden kann, die Ablöschung der Waldbrände allein den örtlichen Feuerwehren die infolge Reduzierung sowieso schon schwach sind, zu überlassen.

Im Falle eines größeren Waldbrandes ordne ich hiermit grundsätzlich an, daß die Feuerwehren unter Berücksichtigung ihrer ureigentlichen Aufgabe "Gewährung des Feuerschutzes von Hab und Gut unserer Mitmenschen" höchstens bis zu 50 % hierbei in Anspruch genommen werden dürfen. Der zurückbleibende Teil der Feuerwehren übernimmt den Feuerschutz im Orts- bzw. Stadtgebiet. Hierbei lege ich großen Wert darauf, daß die örtlichen Wehrführer einschl. Spezialpersonal, wie Fahrer, Maschinisten usw. für Wahrung der vollen Einsatzbereitschaft der Wehren im Ort zurückbleiben müssen. Die Leitung der Löscharbeiten bleibt jedoch in Händen der örtlichen Feuerwehren. Wer von den Feuerwehrmännern im Falle eines Waldbrandes ausrückt, bleibt den örtlichen Wehrführern unter Mitwirkung der Ortspolizeibehörde vorbehalten.

Bei Waldbränden größeren Ausmaßes ist die gesamte Ortsbevölkerung zu alarmieren. Samtliche verfügbaren Männer von 16. bis 60. Lebensjahre sind verpflichtet, an den Löscharbeiten teilzunehmen. Grobe Verstöße sind unnachsichtlich zu bestrafen. Die Stadtverwaltungen regeln diese Einsätze nach den bestehenden oder zu erlassenden Ortsstatuten.

Bei der Bekämpfung von Waldbränden ist zur Erhaltung lebenswichtigen Volksvermögens größte Eile geboten. Es darf nicht vorkommen, daß Brände stundenlang in den Waldbeständen wüten, ohne daß Hilfe gebracht wird. Wer Waldbrände feststellt, ist verpflichtet, diese sofort der Ortspolizeibehörde und der Feuerwehr anzuzeigen.

Gemeinden mit ausgedehnten Wäldern, die im Falle eines Waldbrandes einen stundenlangen Anmarschweg haben, fordern sofort bei näheren der Brandstelle gelegenen Orten nachbarliche Löschhilfe an. Wird ein Waldbrand in der Nachbargemeinde zuerst wahrgenommen, ist die Ortspolizeibehörde verpflichtet, dies sofort dem Waldeigentümer mitzuteilen und ohne jegliche Aufforderung nachbarliche Löschhilfe zu leisten.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß auch über Waldbrände eingehende Brandberichte und die von der Militärregierung vorgeschriebene Einsatzmeldung innerhalb 24 Stunden nach erfolgtem Feueralarm bei meiner Dienststelle vorzulegen sind. Für die fristgemäße Einreichung der Brandberichte sind die Herren Bürgermeister verantwortlich.

Ferner weise ich darauf hin, daß mir sämtliche Brände sofort fernmündlich St. Goarshausen 211 oder Mastatten 214 anzuzeigen sind, damit ich meinen Verpflichtungen gegenüber der Militärregierung nachkommen kann.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

Dieckhoff
Kreisbrandmeister.

Landesregierung Rheinland-Pfalz
Der Minister des Innern
- Abt. 3 e - 1388/47. -

Koblenz, den 1. Juli 1947.

Abschrift.

Betrifft: Sonderveranstaltung der Feuerwehr.

Bezug: Mein Erlaß vom 10.3.47. - I a 3 Feuerschutz -

Gemäß Anordnung der Militärregierung ist es künftig nicht mehr notwendig, für Veranstaltungen der Feuerwehr die über ihren eigentlichen Tätigkeitsbereich hinausgehen, die Genehmigung der Mission de Contrôle SPA. einzuholen. Es genügt wenn die Anträge rechtzeitig dem Kreisdelegierten vorgelegt werden, der auch die Entscheidung zu treffen hat. Allerdings verlangt die Militärregierung, daß der Mission de Contrôle SPA. von jeder genehmigten Veranstaltung Kenntnis gegeben wird unter gleichzeitiger Angabe des Datums, des Gegenstandes und des Ortes der Veranstaltung. Die diesbezüglichen Berichte sind durch meine Hand zu leiten.

Ich lege besonderen Wert darauf, daß die Anordnung genau befolgt wird. Deshalb ersuche ich Sie, dafür zu sorgen, daß auch die örtlichen Wehrführer mit entsprechender Anweisung versehen werden.

Abschrift zur gefl. Kenntnisnahme.

An die Herren pp.

In Vertretung
gez.: Happ

Beglaubigt:
gez.: Unterschrift.
Regierungsassistent.

Stadt Neustadt, Ts.

1 Aug. 1947

Der ~~Handrat~~ ~~Zur Barmer~~
~~Feuerschutz.~~ ~~Erlaßt:~~

St. Goarshausen, den 22. Juli 1947.

An die
Wehrführer der Feuerwehren

des K r e i s e s

durch die Herren Bürgermeister.

Abschrift vorstehenden Erlasses der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren Abt. 3 e - 1388/47 vom 1.7. 7 zur gefl. Kenntnisnahme und Beachtung übersandt.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

W. Wirges
Angestellter.

Abschrift von Abschrift.

Koblenz, den 29.5.1947.

Landesregierung Rheinland-Pfalz
- Der Minister des Innern -
Abt. 3 e

An den
Herrn Regierungspräsidenten
K o b l e n z

Stattbestellen, Ts.

Begle.: 2.7.47

Zur Bearbeitung: W.

Erliegt:

Betrifft: Ehrung von Feuerwehr-Jubilaren.
Bezug: Ihr Bericht vom 12.2.1947, I Pr. a 58 - 0.

Nach einer bei der Militär-Regierung eingeholten Auskunft dürfen Feuerwehr-Jubilare, die Mitglieder der NSDAP waren, in der bisher üblichen Weise geehrt werden, wenn ihnen das aktive Wahlrecht be-lassen worden ist. Bei Aberkennung desselben aus parteipolitischen Gründen sind Ehrungen - gleich welcher Art - ausgeschlossen. In Zweifelsfällen ist meine Entscheidung einzuholen.
Ich ersuche, auch den übrigen Landräten Ihres Bezirks von dem Erlass Kenntnis zu geben.

In Vertretung
gez: Happ

St. Goarshausen, den 27.6.1947.

Der L a n d r a t
Abt. VI, Nr. 1100.

An die Herren Bürgermeister des K r e i s e s

Abschrift zur Kenntnis.

gez.: W i r g e s

Begleubigt:
Angeordneter.

Der Bürgermeister.

Nastätten, den 3. Juli 1947.

UR. dem Herrn Feuerwehrführer Rück hier

zur Kenntnis und Rückgabe.

Krumpholtz

W

Stadt Nastätten, Ts.
Ex. 2747
Zur Abhaltung: W. Ruck
Abgelegt:

Der sbrandmeister

St.Goarshausen, den 28.Juni 1947.

An:
Herren Wehrführer
durch die Herren Bürgermeister des K r e i s e s

Betrifft: Einsatzbereitschaft der Feuerwehren.

Bei einem Waldbrande ist es leider vorgekommen, daß die zuständige Feuerwehr erst 1 1/4 Stunden nach dem Alarm auf der Brandstelle zum Einsatz erschien. Dieses Verhalten ist einer Feuerwehr unwürdig und widerspricht allen Regeln eines wirksamen Feuerschutzes. Es muß deshalb schärfstens gerügt werden. Ich hatte mich heute bei der Militärregierung St.Goarshausen wegen dieses verwerflichen Vorkommnisses zu verantworten und erwarte, daß die Wehren beim Ausbruch eines Brandes sofort einsatzbereit sind. Ferner ist es dringend geboten, daß sich die Wehren durch fleißige Übungen die Gewandtheit aneignen, die nötig ist, um zu retten, wenn das Leben, die Gesundheit und das Eigentum unserer Mitmenschen bedroht ist. Schnelle Hilfe ist die beste Hilfe.

Ich ordne deshalb bis auf weiteres an, daß ab sofort jede Woche eine praktische Übung ohne Brennstoffverbrauch abzuhalten ist. Jeder Feuerwehrmann muß mit allen Löschgeräten vertraut gemacht werden. Alle Feuerwehrmänner sind zur Teilnahme an den Übungen verpflichtet. Unbegründetes Fernbleiben ist mir namentlich zu melden. Über die stattgefundenen Übungen ist mir zum 20. j.Mts. zu berichten.

Die Herren Bürgermeister bitte ich, mir den Ausbruch eines jeden Schadenfeuers durch Fernsprecher St.Goarshausen 211 bzw. Nastätten 214 sofort anzuzeigen und die Wehrführer bei der Ausübung des Feuerlöschdienstes tatkräftig zu unterstützen. Ferner bitte ich, falls die Brandstelle für eine Nachbarwehr günstiger liegt wie für die Ortswehr, sofort nachbarliche Löschhilfe anzufordern.

Mit kameradschaftlichem Grusse !

H. Ruck

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 14. Juli 1947.

An die
Herren Bürgermeister des Kreises

mit Abdruck für die Feuerwehrführer.

Betr.: Waldbrände.

Bei der zur Zeit anhaltenden Trockenheit mehrt sich die Zahl der Waldbrände derart, daß es nicht mehr länger verantwortet werden kann, die Ablöschung der Waldbrände allein den örtlichen Feuerwehren die infolge Reduzierung sowieso schon schwach sind, zu überlassen.

Im Falle eines größeren Waldbrandes ordne ich hiermit grundsätzlich an, daß die Feuerwehren unter Berücksichtigung ihrer ureigentlichen Aufgabe "Gewährung des Feuerschutzes von Hab und Gut unserer Mitmenschen" höchstens bis zu 50 % hierbei in Anspruch genommen werden dürfen. Der zurückbleibende Teil der Feuerwehren übernimmt den Feuerschutz im Orts- bzw. Stadtgebiet. Hierbei lege ich großen Wert darauf, daß die örtlichen Wehrführer einschl. Spezialpersonal, wie Fahrer, Maschinisten usw. für Wahrung der vollen Einsatzbereitschaft der Wehren im Ort zurückbleiben müssen. Die Leitung der Löscharbeiten bleibt jedoch in Händen der örtlichen Feuerwehren. Wer von den Feuerwehrmännern im Falle eines Waldbrandes ausrückt, bleibt den örtlichen Wehrführern unter Mitwirkung der Ortspolizeibehörde vorbehalten.

Bei Waldbränden größeren Ausmaßes ist die gesamte Ortsbevölkerung zu alarmieren. Sämtliche verfügbaren Männer von 16. bis 60. Lebensjahre sind verpflichtet, an den Löscharbeiten teilzunehmen. Grobe Verstöße sind unnachsichtlich zu bestrafen. Die Stadtverwaltungen regeln diese Einsätze nach den bestehenden oder zu erlassenden Ortsstatuten.

Bei der Bekämpfung von Waldbränden ist zur Erhaltung lebenswichtigen Volksvermögens größte Eile geboten. Es darf nicht vorkommen, daß Brände stundenlang in den Waldbeständen wüten, ohne daß Hilfe gebracht wird. Wer Waldbrände feststellt, ist verpflichtet, diese sofort der Ortspolizeibehörde und der Feuerwehr anzuzeigen.

Gemeinden mit ausgedehnten Waldern, die im Falle eines Waldbrandes einen stundenlangen Anmarschweg haben, fordern sofort bei näheren der Brandstelle gelegenen Orten nachbarliche Löschhilfe an. Wird ein Waldbrand in der Nachbargemeinde zuerst wahrgenommen, ist die Ortspolizeibehörde verpflichtet, dies sofort dem Waldeigentümer mitzuteilen und ohne jegliche Aufforderung nachbarliche Löschhilfe zu leisten.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß auch über Waldbrände eingehende Brandberichte und die von der Militärregierung vorgeschriebene Einsatzmeldung innerhalb 24 Stunden nach erfolgtem Feuereinsatz bei meiner Dienststelle vorzulegen sind. Für die fristgemäße Einreichung der Brandberichte sind die Herren Bürgermeister verantwortlich.

Ferner weise ich darauf hin, daß mir sämtliche Brände sofort fernmündlich St. Goarshausen 211 oder Nastatten 214 anzuzeigen sind, damit ich meinen Verpflichtungen gegenüber der Militärregierung nachkommen kann.

gez.: Witzes.

Beglaubigt:

Witzes
Kreisbrandmeister.

Landesregierung
von
Rheinland-Pfalz
Der Minister des
Inneren
Abt. I 3 b

Koblenz, den 12. Mai 1947.
Abschrift.

An die
Herren Landräte pp.

Betr.: Vorbeugungsmaßnahmen gegen Brandgefahren.

Zahlreiche Berichte über Wald-, Forst- und ähnliche Brände, die sowohl der Controllmission S.P.A. wie auch der Landesregierung in der letzten Zeit zugehen, geben Anlass dafür zu sorgen, dass bei Beginn der trockenen Jahreszeit grundsätzliche Brandschutzmaßnahmen getroffen werden. Dabei ist auf folgende Ursachen besonders hinzuweisen.

Das Rauchen im Walde ist gerade in dieser Jahreszeit gefährlich und deshalb auch polizeilich verboten. Durch die Frühjahrswinde sind Gräser und Unterholz ausgetrocknet und bieten dadurch ein leicht brennbares Objekt. Schon das Herausfallen von glimmendem Tabak auf den ausgeförrten Boden kann ausgedehnte Waldbrände und damit unermesslichen Schaden an unserem Volksvermögen mit sich bringen. Das hauptsächlich von Kindern und halbwüchsigen Burschen betriebene "Flämmen" von Grasflächen und Böschungen birgt grosse Gefahren für angrenzende Park- und Waldbestände, Obstbäume usw. in sich, ganz abgesehen davon, dass durch derartige Brände auch die Brutstätten der Vogelwelt als Vertilger der Baumschädlinge vernichtet werden. Das Abbrennen von Grasflächen u. Böschungen ist nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet. Auch in der von den Winzern geübten Unsitte, alte geschnittene Reben in den Weinbergen zu verbrennen, ist die Ursache für viele Hektar- und darauf folgende Waldbrände zu suchen. Die geschnittenen Altreben, auch Schanzen genannt, werden viel besser im Hause zum Feueranmachen verwendet als im Weinberg nutzlos an gefährdeten Stellen verbrannt.

Im übrigen weisen die monatlichen Einsatzberichte der Feuerwehren regelmässig eine auffallende grosse Zahl von Hausbränden auf, die auf Kurzschluss an elektr. Licht- und Kraftstromleitungen zurückzuführen sind. Es handelt sich dabei um Leitungen die meist nur provisorisch oder mit fehlerhaftem Material von Laien Händen ausgeführt wurden. Sehr oft werden Beleuchtungsstellen, Leitungsmaterial u. Schalter aufgefunden, die bereits den vergangenen Krieg und seine Einwirkungen überstanden haben. Da dieses Material an vielen Stellen für den Laien unbemerkt fehlerhaft und defekt ist, so kommt es bei weiterem Verbrauch und bei Berührung der beiden Pole zu Kurzschluss, Verbrennung der Isolierung und schliesslich zu Klein- und Grossbränden. Die Verlegung von Licht- und Kraftstromleitungen und deren Zubehör an Lichtquellen, Motoren und Apparaten darf nur von Fachleuten erfolgen, die ihrerseits die Gewähr für ein einwandfreies Funktionieren der Anlage bieten. Zweckmässig werden die vermutlich durch Kurzschluss entstandenen Brandstellen jeweils durch fachmännisch vorgebildete Feuerwehrleute auf die wirkliche Brandursache untersucht. Sollten dabei weitere Fehlerquellen gefunden werden, so müsste für deren alsbaldige Beseitigung gesorgt werden, auf solche Weise könnten die besonders in den abgelegenen Häusern, Bauernhöfen u. Scheunen drohenden Gefahren auf ein Mindest-

Mindestmass herabgemindert werden.

Die Mil. Regierung legt grossen Wert darauf, dass die Polizeibehörden und Feuerwehren in vorstehendem Sinne unterrichtet werden. Ich ersuche Sie, unverzüglich das Weitere zu veranlassen und mir zum 1.8.47 über die gesammelten Erfahrungen zu berichten.

gez.: Steffan

Beglaubigt:
Unterschrift.
Regierungsassistent.

Der Landrat.
Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 8. Juli 1947.

An die
Herren Bürgermeister

des K r e i s e s

mit Abdruck für die Wehrführer der Feuerwehren.

Abschrift vorstehenden Erlasses der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren Abt. I 3 b vom 12.5.47 zur Kenntnis, Beachtung und weiteren Veranlassung übersandt.

Berichte über gesammelte Erfahrungen werden bis zum 20.7.47 erwartet.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

Dieckering
Kreisbrandmeister.

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 21. Mai 1947.

29. Mai 1947

An die
Herrn Bürgermeister
des Kreises

mit Abdruck für die Wehrführer.

Betr.: Feuerschutz.

1. Benennung des Personalbestandes der Feuerwehr.

Gemäss Erlass der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - I a 3 Feuerschutz vom 20.3.47 ist gemäß Beschluß der zuständigen militärischen Dienststelle der Personalbestand der deutschen Feuerwehren endgültig in folgende Kategorien eingeteilt:

1. Brandmeister (Offiziere) Alle Grade der Brandmeister.
2. Löschmeister (Unteroffiziere) Alle Dienstgrade der Löschmeister einschl. der Haupt- und Oberfeuerwehrmänner.
3. Feuerwehrmänner (Männer) Alle Feuerwehrmänner der 2. Klasse.

Die Herren Wehrführer bitte ich, die Feuerwehrmänner entsprechend zu unterrichten, daß in Zukunft bei allen in Betracht kommenden Anlässen die gegebenen Richtlinien über die Dienstgradbezeichnungen zur Anwendung kommen.

2. Betriebsstoffverbrauch für Abhaltung von Übungen.

Mit meinem Rundschreiben vom 3.2.47 Ziff. 2 habe ich darauf hingewiesen, daß jeglicher Verbrauch an Betriebsstoff für Übungszwecke bis auf weiteres verboten ist. Um die Einsatzbereitschaft der Motorspritzen zu gewährleisten, empfehle ich, nach Rundschreiben vom 18.3.47, Ziff. 1 zu verfahren.

3. Personalkarten für die Feuerwehr.

Mehrmalige Rückfragen über den Verbleib der eingereichten Personalkarten "Feuille de renseignements" geben mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Karten für Zwecke der Kontrollmission des SPA bei der Militärregierung in Koblenz ausgestellt worden sind und nicht, wie vielfach angenommen wird, als persönliche Ausweiskarten Verwendung finden.

4. Feuerwehrgerätehäuser.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß in vielen Fällen das Gerätehaus zum Abstellen feuerwehrr fremder Gegenstände benutzt wird. Dadurch kann der Einsatz der Feuerlöschgeräte im Falle eines Brandes erschwert werden. Das für die Kartoffelkaferbekämpfung erforderliche Spritzmittel Kalkarsen muß unter allen Umständen aus den Gerätehäusern

Gerätehäusern entfernt werden, da die Ausdünstungen desselben für das Schlauchmaterial schädlich sind.

5. Unterflurhydranten.

Im Rahmen der Ortsbesichtigungen und Revisionen der Feuerwehren, Feuerlöschgeräte und Löschwassereinrichtungen muß immer wieder in verschiedenen Gemeinden des Kreises festgestellt werden, daß die Strassenkappen der Unterflurhydranten teilweise so tief liegen, daß die Benutzung nur mit Schwierigkeiten möglich ist.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden werden hiermit ersucht, die Hydrantenkappen so einbauen zu lassen, daß diese Oberkante Straßendecke liegen. Die in den Gemeinden angestellten Rohrmeister sind anzuweisen, die Hydranten in stets brauchbarem Zustand zu erhalten, damit namentlich bei Brandfällen ein rasches Auffinden der Hydranten und ein sicheres Aufstellen der Standrohre möglich ist.

gez.: Wirges.

Beglaubigt:

cf. Wirges
Kreisbrandmeister.

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen.
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 12. Mai 1947.

Stadt Nastätten
Dag.: 19.5.47
Zur Bearbeitung: <i>Pink</i>
Befügt:

An die
Herren Bürgermeister

des K r e i s e s

mi. Abdruck für die Ortsbrandmeister.

Betr.: Zusammenkünfte und Ausbildung der Feuerwehren.

Nachstehende Abschrift der Militärregierung für den Regierungsbezirk Montabaur Nr. 2605/cab vom 15.4.47 wird zur Kenntnisnahme übersandt.

I.V.
gez.: Jakoby

Beglaubigt:

Breitenbach
Kreisbrandmeister.

Abschrift von Abschrift.

A.H./H.T.
Militär-Regierung
Bezirk Montabaur
Unterwesterwaldkreis
Nr. 2605/cab

Montabaur, den 15.4.1947.

Der Administrateur Chevallier
Beauftragter der Militär-Regierung
für den Bezirk Montabaur
An den
Herrn Regierungspräsidenten
in Montabaur

Sie haben die Abschrift des Schreibens des Innenministers der Landesregierung vom 10.3.1947 bezügl. der Zusammenkünfte der Feuerwehr zur Kenntnis erhalten.

Die Zusammenkünfte, die aus dienstlichen Gründen und zur Ausbildung des Personals stattfinden, bedürfen nicht einer besonderen Genehmigung der Militär-Regierung. Für den übrigen Teil der Bevölkerung sind alle anderen Versammlungen der vorherigen Genehmigung durch den Kreisdelegierten unterworfen.

gez.: Chevallier und Dienstsiegel

Abschrift an: pp.

zur Kenntnisnahme.

Der Regierungspräsident
I Pol. 1076/47.

Montabaur, den 17.4.1947.

An den Herrn Landrat in pp.

Vorstehende Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

(L.S.) Im Auftrage :
gez.: von Breitenbach.

Sta.	Ts.
Er.	19.5.47
Z.	
Er.	

Abschrift.

Koblenz, den 21.4.1947.

Landesregierung
von

Rheinland-Pfalz

Der Minister des
Inneren

Ia3 Feuerschutz

An die

Herrn Landrate u. Oberbürgermeister pr.
mit Abdrucken für die Kreisbrandm.

Betr.: Einrichtung einer zentralen Reparaturwerkstätte in
Koblenz-Lützel.

Bezug: Mein Erlass vom 1.2.1947.

Zwecks Behebung von Zweifeln, die aufgetaucht sind, teile
ich in Ergänzung des obigen Erlasses folgendes mit:

Wie mit der Fa. Bley getroffene Vereinbarung sieht u.a. vor,
dass die Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehren bevorzugt zu re-
parieren hat. Es bedarf keiner Frage, dass diese Verpflichtung
Nachteile mit sich bringt, die unter Umständen erneuert sein
können. Es entspricht deshalb den Grundsätzen von Recht und Billi-
gkeit, wenn der Fa. Bley auf der anderen Seite gewisse Ver-
günstigungen gewährt werden. Diese gehen allerdings nicht so
weit, dass der gen. Fa. durch den obigen Erlass etwa ein Monopol
eingeräumt worden wäre. Im Gegenteil, die Mil. Regierung, auf der
Veranlassung die fragl. Werkstätte eingerichtet wurde, legt
sogar größten Wert darauf, dass die Feuerwehren auch in Zukunft
von möglichst vielen leistungsfähigen Spezialfirmen betreut wer-
den, damit die im Laufe des Krieges ganz oder zum Teil unbrauch-
bar gewordenen Fahrzeuge und Geräte schnell und gründlich wieder
instandgesetzt bzw. überholt werden können.

Ich hoffe, dass die von verschiedenen Seiten geäußerten Be-
denken damit behoben sind, und bitte Sie, die in Betracht kom-
menden Firmen sowie die Wehrführer baldmöglichst entsprechend
zu unterrichten.

Beglaubigt:

gez.: Unterschrift.

R.ierungsassistent

gez. Happ.

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 13. Mai 1947.

An die

Herrn Wehrführer der Feuerwehren

des Kreises

durch die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Abschrift des Erlasses der Landesregierung - Der
Minister des Inneren Ia 3 Feuerschutz vom 21.4.47. betr. Einrich-
tung einer zentralen Reparaturwerkstätte für Motorspritzen, Fahr-
zeuge und Geräte der Feuerwehr mit der Bitte um gefl. Kennt-
nisnahme und Beachtung übersandt.

Auf die vorgenannte Möglichkeit für die Instandsetzung von Mo-
torspritzen usw. habe ich bereits mit meinem Rundschreiben vom
18.3.47 Ziff. 2 hingewiesen.

I.V. gez.: Jakoby

Beglaubigt:

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen,
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 17. 4. 1947.

Stadt Nastätten, Ts.
Eing.: 18. 4. 47
Zur Bearbeitung: Ka. Rink
Erledigt:

An den

Herrn Bürgermeister

des ~~Kreises~~ in Nastätten.

Betr.: Darstellung der Feuerlöscheinrichtungen.

Bezug: Erl. d. der Landesregierung von Rheinland-Pfalz - Der
Minister des Inneren I 2 3 Feuerchutz vom 1.2.47.

In der Anlage wird Ihnen die Urchrift der Darstellung, der
Feuerlöscheinrichtungen übersandt mit der Bitte, diese sofort
dem Wehrführer auszuhändigen. Diese Darstellung bitte ich,
sofort durch die Wehrführer auf die Richtigkeit der vorgenom-
menen Eintragungen zu überprüfen und evtl. Unstimmigkeiten zu
berichten unter gleichzeitiger Eingabe nach hier.

Die Darstellung der Feuerlöscheinrichtungen ist durch die
Wehrführer auf dem laufenden zu halten, eintretende Verände-
rungen bitte ich in Blatt unterhalb der alten Eintragungen vor-
zunehmen und einen entsprechenden Vermerk in der Spalte Be-
merkungen aufzunehmen. Ferner ist der Darstellung eine voll-
ständige Mitgliederliste Ihrer Wehr mit Zu- und Vorname, Ge-
burtsdatum und genauer Adresse anzuheften.

Die Kontrollmission des S.P.A. bei der Militärregierung
legt großen Wert darauf, daß die gegebenen Vorschriften über
die Führung des Materials und Personenverzeichnisses (Dar-
stellung der Feuerlöscheinrichtungen) genau beachtet werden.

Die Kontrollmission des S.P.A. bei der Militärregierung
behält sich vor, bei ihren Inspektionen persönlich die Ein-
haltung dieser Bestimmungen zu überprüfen.

I.V.

bez.: Tölgel

Beiliegend:

Freiburger
Kreisbrandmeister

Der Landrat
des Kreises St.Goarshausen
Der Kreisbrandmeister.

St.Goarshausen, den 13. Februar 1947

Stadt Nastätten, Ts.

Eing.: 11.3.47

Zur Bearbeitung: Lh.

Erledigt:

An die
Wehrführer der Feuerwehren
des K r e i s e s

durch die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Einheitliche Typenbezeichnung sämtlicher Feuerwehrrgeräte.

Vorg.: Erlass der Landesregierung von Rheinland-Pfalz Minister
des Inneren - I a 3 Feuerschutz vom 1.2.47.

Die Militärregierung hat angeordnet, daß die Feuerwehrrgeräte
künftig in Meldungen und Berichten nach einer einheitlichen Norm
zu bezeichnen sind. Die beigelegte Übersicht wird zur Kenntnis-
nahme und Beachtung übersandt.

I.V.

Bz.: Tönnes

Bearbeitet:

L. Tönnes
Kreisbrandmeister.

Einheitliche Typenbezeichnung sämtlicher Feuerwehrgeräte.

	1.	<u>M.</u>	Voitures de reconnaissance (Mannschaftswagen) bis zu 6 Sitzplatz
	2.	<u>Lk.v.</u>	Voitures des ravitaillement ou camionnettes (Versorgungs- oder Lieferwagen)
	3.	<u>Krad</u>	Motocyclettes (Motorräder)
	4a	<u>T.S.K.</u>	Tragspritzenkarren Fahrzeug mit Eisenbereifung
Motopompe (tragbar) <u>-genormt-</u>	4b	<u>T.S.A.</u>	Motorspritzen-Anhänger, genormtes Fahrzeug bzw. Anhänger mit Bereifung (Luftbereift oder Vollgummi)
	5.	<u>T.S.2</u>	Motorspritze 200 ltr. Leistung i.d.Minute
	6.	<u>T.S.4</u>	Motorspritze 400 ltr. Leistung i.d.Minute
	7.	<u>T.S.6</u>	Motorspritze 600 ltr. Leistung i.d.Minute
	8.	<u>T.S.8</u>	Motorspritze 800 ltr. Leistung i.d.Minute
	9.	<u>M.S.2</u>	Motorspritze 200 ltr. Leistung i.d.Minute
	10.	<u>M.S.4</u>	Motorspritze 400 ltr. Leistung i.d.Minute
Motopompe auf Anhänger montiert <u>-ungenormt-</u>	11.	<u>M.S.6</u>	Motorspritze 600 ltr. Leistung i.d.Minute
	12.	<u>M.S.8</u>	Motorspritze 800 ltr. Leistung i.d.Minute
	13.	<u>M.S.10</u>	Motorspritze 1000 ltr. Leistung i.d.Minute
	14.	<u>M.S.12</u>	Motorspritze 1200 ltr. Leistung i.d.Minute
	15.	<u>M.S.15</u>	Motorspritze 1500 Ltr. Leistung i.d.Minute
	16.	<u>M.S.25</u>	Motorspritze 2500 ltr. Leistung i.d.Minute
Zugmaschinen	17.	<u>S.W.</u>	Spritzenwagen-Fahrzeug (Zugmaschine oder Transportmittel-Automobil-zum abschleppen der genormten und ungenormten Spritzen).
Lösch- fahrzeuge	18.	<u>L.F.5</u>	Löschfahrzeug besonders konstruiert für Feuerlöschzwecke (z.B. L.F.8 mit T.S.A. und T.S.8)

40. Ma Mannschaftstransportfahrzeug mot.

41. S 3 Schlauchwagen mot. 3 to.

42. S 4,5 Schlauchwagen mot. 4,5 to.

43. H.D.S. Handdruckspritze

44. S.H.D.S. Sau-, Handdruckspritze

45. Material
S.Geräte Handkarren, Pferdewagen

Handfeuerlöscher 46. H.F.L. Handfeuerlöscher

47. F.L.R. Tornister-Löschgerät

48. P.L.F. Fehrbarer Feuerlöscher (zum Anhängen) Anhängervorrichtung

Schläuche

49. A Saugschlauch

50. B 75 mm

51. C 52 mm

52. D 35 mm

Bei Meldungen und Berichten ist in Zukunft die Normenbezeichnung anzuwenden.

19.	L.F.3	Löschfahrzeug (Spezialfahrzeug) mit 800 ltr. Pumpenleistung
20	L.F.10	Löschfahrzeug (Spezialfahrzeug) mit 1000 ltr. Pumpenleistung
21	L.F.12	Löschfahrzeug (Spezialfahrzeug) mit 1200 ltr. Pumpenleistung
22	L.F.15	Löschfahrzeug (Spezialfahrzeug) mit 1500 ltr. Pumpenleistung
23	L.F.25	Löschfahrzeug (Spezialfahrzeug) mit 2500 ltr. Pumpenleistung

Große Leitern

Drehleiter
nur mit
Handbe-
trieb

24	<u>D.L.12</u>	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (Zahl ergibt die Meterzahl)	
25	D.L.14	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (dto.)
26	D.L.16	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (")
27	D.L.17	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (")
28	D.L.22	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (")
29	D.L.26	Drehleiter auf einem mot.Fahrzeug montiert (")

Drehleiter
mit Motor-
i. Hand-
betrieb

30	<u>D.L.M.22</u>	Drehleiter mechanisch auf mot. Fahrzeug (")
31	D.L.M.26	u.mehr, Drehleiter mechanisch auf mot.Fahrzeug	")

Hierfür ist die
gangbare Ausdrucks-
weise mechanische
Leiter

32	<u>L 10</u>	mechanische Leiter auf Karren 2,3 u. 4 räderig durch Hand- oder Pferdezug zu fahren.	
33	L 12	dto.	(Zahl ergibt die Meterzahl)
34	L 13	"	(" " " ")
35	L 14	"	(" " " ")
36	L 18	"	(" " " ")
37	L 20	"	(" " " ")

38 T.L.F. Tanklöschfahrzeug 1500 ltr. Pumpenleistung

39 T.L.F. Tanklöschfahrzeug 3000 ltr. Pumpenleistung
30

Abschrift.

Landesregierung
von
Rheinland-Pfalz
Der Minister des
Innern
Ia3 Feuerschutz.

Koblenz, den 10.3.1947.

An den
Herren Landrat
in T r i e r

Stadt Nassau, Ts.
Beg.: 8.4.47
Zur Bearb. v. <i>L. P. K.</i>
Erledigt:

Betr.: Sonderveranstaltungen der Feuerwehr.

Die Militär-Regierung hat mir auf Anfrage mitgeteilt, daß nur solche Veranstaltungen genehmigungspflichtig sind, die über den eigentlichen Tätigkeitsbereich der Feuerwehr hinausgehen. Danach bedürfen keiner Genehmigung die rein dienstlichen Veranstaltungen wie insbesondere Übungen, dienstliche Besprechungen, Schulungen u.a.m. Dagegen fallen unter die Anordnung alle Veranstaltungen, die außerdienstlicher Natur sind, wie Abhaltung von Bällen, Aufführung von Theaterstücken, Einsatz bei sportlichen und sonstigen Veranstaltungen zwecks Verkehrsregelung, Beerdigung von Feuerwehrkameraden usw.

Es ist unmöglich, den Begriff 'Sonderveranstaltungen' so genau zu bestimmen, dass jeder in Betracht kommende Fall erfaßt wird. Deshalb rate ich Ihnen, bei Veranstaltungen, deren rein dienstlicher Charakter nicht ohne weiteres feststeht, vorsorglich den zuständigen Sicherheitsoffizier zu befragen. Damit sind Sie der Verantwortung für etwaige Fahlgriffe enthoben.

Im übrigen habe ich die Militär-Regierung jetzt gebeten, insofern eine Änderung eintreten zu lassen, als künftig die Anträge nicht mehr der Militär-Regierung in Koblenz, sondern dem zuständigen Kreiskommandanten vorzulegen sind, der auch die Entscheidung treffen soll. Zur gegebenen Zeit werde ich Ihnen von der Entschliebung der Militär-Regierung Kenntnis geben.

I.V.
gez. Happ.

Abschriftlich

den Herren pp. mit der Bitte, die Kreisbrandmeister und Wehrführer entsprechend zu unterrichten.

Nachrichtlich

den Herren pp.
zur gelf. Kenntnisnahme.

Beglaubigt:
gez.: Unterschrift.
Regierungsassistent.

[Stempel] I.V.
gez.: Happ.

Der Landrat
des Kreises St.Goarshausen.
Der Kreisbrandmeister.

St.Goarshausen, den 1.4.47.

An die
Herren Wehrführer der Feuerwehren

des K r e i s e s
=====

durch die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Abschrift des Erlasses der Landesregierung
Der Minister des Inneren I a 3 Feuerschutz vom 10.3.47 be-
treffend "Sonderveranstaltungen der Feuerwehr" wird mit der
Bitte um gefl. Kenntnissnahme und Beachtung übersandt.

I.V.

gez.: Tönges

Beglaubigt :

Först

Angestellter. . .

Der Landrat
des Kreises St. Goarshausen
Der Kreisbrandmeister.

St. Goarshausen, den 1. April 1947.

Stadt St. Goarshausen, Ts.
Eing.: 8.4.47
Zur Bearbeitung: <i>Yh</i>
Erledigt:

Rück

An die
Herren Wehrführer der
Frei- und Pflicht- Feuerwehren
des K r e i s e s

durch die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Ausbildung der Feuerwehren.

Vorg.: Erlass der Landesregierung = Der Minister des Innern
I a 3 Feuerschutz vom 17.3.47.

Vorstehende Abschrift des Erlasses der Landesregierung
wird mit der Bitte um gefl. Kenntnissnahme und Beachtung über-
sandt.

Ich empfehle den Wehren, die künftige Ausbildung nach dem
dem gegebenen Gutachten des techn. Beraters der Abt. Feuer-
schutz der Landesregierung durchzuführen.

Über die fachliche Eignung der Unterführer bitte ich, Ein-
zelheiten mit kritischen Bemerkungen dem Herrn Kreisbrandmeister
zugehen zu lassen.

Über den Stand der Ausbildung bei den einzelnen Wehren
und die dabei gemachten Erfahrungen bitte ich Bericht bis zum
25.4.47.

I.V.

gez.: Tönges

Beglaubigt:

Tönges
Angestellter

St. Goarshausen, den 1. April 1947.

Unschriftlich!

An Herrn Brandmeister Emil Rück
in N a s t ä t t e n.

zur weiteren Veranlassung weitergeleitet.

Nastätten, den 3.4.47

Der Bürgermeister.

gez. Kruschwitz

Landesregierung
von
Rheinland-Pfalz

Koblenz, den 17. März 1947.

Abschrift.

Der Minister des
Innern
I a 3 Feuerschutz.

An die pp.

Betr.: Ausbildung der Feuerwehrmänner.

Der Verlauf mehrerer in der letzten Zeit stattgefundenen unvermuteten Übungen hat gezeigt, daß die Ausbildung des Personalbestandes der Wehren z.Tl. viel zu wünschen übrig läßt. Da die kürzlich erfolgte Herabsetzung der Gesamtmannschaftsstärke um 50 % eine weitere erhebliche Gefährdung der Feuersicherheit mit sich gebracht hat, so muß versucht werden, die durch die Zeitverhältnisse herbeigeführten Lücken sobald als möglich auf zweckdienstliche Weise wieder auszugleichen. Der techn. Berater der Abt. Feuerschutz hat sich zu dieser Frage gutachtlich wie folgt geäußert:

"Das angestrebte Ziel läßt sich m.E. nur erreichen, wenn den zahlreichen neu eingesetzten jungen Kommandanten und mittleren Dienstgraden der Wehren eine einheitliche Ausbildung im Einsatz der Löschfahrzeuge und -Geräte sowie in der Taktik der Brandbekämpfung gegeben wird. Zu diesem Zweck müßte die Feuerweherschule möglichst bald wieder in Betrieb gesetzt werden. Da sich dieser Plan jedoch aus techn. Gründen vorerst noch nicht verwirklichen läßt, so halte ich es für dringend notwendig, daß bis auf weiteres möglichst oft Übungen - ohne Wasser - angesetzt und durchgeführt werden. Dabei empfiehlt es sich, die Übungen einzeln vorzunehmen und den Gebrauch sowie die Anwendung der Geräte den Leuten erst klar zu machen. Die Übungen müssen zuerst im Zeitlupentempo und dann, wenn sie geläufig sind, im Laufen durchgeführt werden. Diesen Übungen muß ein Unterricht in der Kenntnis und Unterbringung der Geräte auf dem Fahrzeuge vorangehen. Sehr wichtig ist auch, daß beim Unterricht und bei der Übung nur Fachausdrücke angewandt werden. Die Ausbilder müssen sorgfältig ausgewählt werden. Wir haben sehr gute Führer aber nur wenige gute Ausbilder. Zweckdienlich werden die Kreisbrandmeister informiert und angewiesen, meine Anregungen bei den einzelnen Wehren in die Tat umzusetzen und dafür zu sorgen, daß eine Liste über die fachliche Eignung der Führer aufgestellt und mit kritischen Bemerkungen versehen wird. Aus dieser Liste können später die Kandidaten für den Besuch der Feuerweherschule entnommen werden."

Es besteht die Absicht, in einigen Monaten in einem zentral gelegenen Ort des Landes eine Feuerweherschule einzurichten. Bis dahin muß versucht werden, die durch die Zeitverhältnisse herbeigeführten Nachteile auf die von dem techn. Berater vorgeschlagene Weise wieder auszugleichen. Sie wollen bitte die Kreisbrandmeister veranlassen, ihr besonderes Augenmerk auf diese Frage zu richten und bei den Wehrführern darauf hinzuwirken, daß sie die angeregten Listen anlegen und sorgfältig führen. Bis zum 1. Mai ds.Js. bitte ich um Bericht über die zwischenzeitlich gesammelten Erfahrungen, insbesondere über den Stand der Ausbildung in den einzelnen Wehren.

I.A.

Beglaubigt :
gez.: Unterschrift.
Regierungsassistent.

gez. Dr. Janssen

Koblenz, den 26. Februar 47.

19. März 1947

An die
Herren Landräte und Oberbürgermeister
der Regierungsbezirke pp.

Betrifft: Reifenentnahme von Fahrzeugen der Feuerwehr.

Verschiedene Fälle geben mir dazu Veranlassung darauf hinzuweisen, dass es ausnahmslos verboten ist von Fahrzeugen der Feuerwehren Decken oder Schläuchen zu entnehmen. Sollte es sich als notwendig erweisen Fahrzeugbereifung für Zwecke der Feuerwehr auszutauschen, so geschieht dies ausdrücklich nur mit meiner, bzw. der Genehmigung der Controllmission S.P.A. der Militärregierung.

Sollten sich wiederum Fälle ereignen, wo diese Anordnung nicht beachtet wird, so haben die dafür Verantwortlichen mit Strafmaßnahmen der Militärregierung zu rechnen.

Ich bitte, die Polizeibehörden Ihres Land- bzw. Stadtkreises entsprechend zu unterrichten und anzuweisen, vorstehenden Erlass genauestens zu beachten.

In Vertretung

gez.: H. H.

Beglaubigt:

gez.: Unterschrift.

Regierungsassistent

Der Landrat
des Kreises St. Gearshausen.
Der Kreisbrandmeister.

St. Gearshausen, den 12.3.1947.

An die
Herren Bürgermeister
des K r e i s e s

mit Abdruck für die Wehrführer.

Abschrift des vorstehenden Erlasses der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Innern I a 3 Feuerschutz vom 26.2.47 zur Kenntnisnahme und Beachtung übersandt.

I.V.

gez. Tönges

Beglaubigt :

Tönges
Kreisbrandmeister

An
Herrn Emil Rück
in
N a s t ä t t e n
Oberstr.

St. Goarshausen, den 18. März 1947.

An die
Herren Bürgermeister
des K r e i s e s

Stadt Nastätten, Ts.

Eing.: 16.3.47

Zur Bearbeitung: Lh.

Erledigt: 16.3.47

mit Abdruck für die Wehrführer.

Betr.: Feuerlöschwesen.

1.) Einsatzbereitschaft der Motorspritzen.

Es hat sich herausgestellt, daß die Motorspritzen infolge des harten Winters erst zeitraubender Behandlung bedürfen, bevor sie einsatzbereit sind. Hierdurch geht bei den infolge der langen Frostperiode sich häufenden Bränden viel kostbare Zeit verloren. Die Motorspritzen sind daher mit dem vorhandenen Kraftstoff, dem Bedürfnis entsprechend, von Zeit zu Zeit anzulassen. Die dadurch verbrauchten Kraftstoffmengen müssen beim nächsten Einsatz (nicht Übungen) mit verrechnet werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß bei diesem Verfahren größte Sparsamkeit geübt werden muß.

2.) Einrichtung einer Zentralreparaturwerkstätte für Feuerlöschfahrzeuge und Geräte.

Auf Grund einer zwischen der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren - Ref. Feuerschutz und der Firma Auto-Bley in Koblenz - Lützel, Andernacherstr. 52 - 58, getroffenen Vereinbarung wird den mot. Wehren die Möglichkeit geboten, ihre beschädigten oder unbrauchbar gewordenen reparaturbedürftigen Instandsetzen zu lassen. Für die fachmännische Behandlung der Fahrzeuge bürgt ein Motorspezialist, den die gen. Firma eigens zu diesem Zweck eingestellt hat.

Ich empfehle den Wehren, von diesem günstigen Angebot weitgehendst Gebrauch zu machen.

3.) Darstellung der Feuerlöscheinrichtungen.

Dem in diesen Tagen den einzelnen Wehren zugehenden Urschriften der Darstellung der Feuerlöscheinrichtungen ist ein namentliches Verzeichnis der Mitglieder der Feuerwehr anzuheften. Es handelt sich hierbei um den endgültigen Bestand der Wehren nach der durchgeführten Reduzierung. Die namentlichen Listen müssen Zu- und Vorname, Geburtsdatum und genaue Adresse (Straße und Haus-Nr.) erkennen lassen.

Die Kontrollmission des SPA. bei der Militärregierung wird sich künftig von der Einhaltung dieser Anordnung bei ihren laufenden Inspektionen persönlich überzeugen.

4.) Neuanstrich der Feuerwehrfahrzeuge und Geräte.

Gemäss Erlass der Landesregierung Rheinland-Pfalz - Der Minister des Inneren I a 3 Feuerschutz vom 5.2.47 und auf Grund verschiedener Anfragen sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß das Landeswirtschaftsamt z.Zt. nicht in der Lage ist, die für den gedachten Zweck benötigten Farben zu beschaffen. Infolgedessen hat sich die Militärregierung damit einverstanden erklärt, daß der Neuanstrich bis auf weiteres unterbleiben kann.

I.V.

gez.: Tönges.

Beglaubigt:

Diedering

F) Löschfahrzeuge und Geräte bei der
gen. Firma beschleunigt

Wasser

Das Löschwasser soll mit 4 Atm. am Kraftrohr austreten.

1 Strahlrohr 12 mm Mundstückweite bei 4 Atm. ungefähr 200 l/min.
 1 " 18 mm " " " " 400 l/min.

Die Druckverluste betragen auf 100 m im rohen Schlauch:

bei Durchflußmenge in l/min.	52 mm Atm.	75 mm Atm.
200	1,30	0,20
400	5,40	0,80
600	12,00	1,90
800	--	3,30

Hintereinanderschalten von Kraftspritzen.

Ausgangsdruck bei jeder Kraftspritze: 8 Atm.

Eingangsdruck an jeder Verstärkerkraftspritze: 1,5 Atm.

Für Druckverluste (Schlauchreibungs- und Höhenverluste) stehen jeder Verstärkerkraftspritze zur Verfügung: 8 Atm. - 1,5 Atm. = 6,5 Atm. und für die letzte Kraftspritze (Strahlrohrstrecke): 8 Atm. - 4 Atm. = 4 Atm.

Folgende Abstände sind bei Aufstellung der Kraftspritzen einzuhalten:

I. Bei ebenem Gelände:

A. Abstand der Verstärkerkraftspritzen:

a)	Bei C-Schlauch, roh und	400 l/min. Durchflußmenge:	110 m
b)	" B- " " "	400 l/min.	800 "
c)	" B- " " "	600 l/min.	340 "
d)	" B- " " "	800 l/min.	200 "

B. Strahlrohrstrecke:

a)	Bei C-Schlauch, roh und	400 l/min. Durchflußmenge	75 m
b)	" B- " " "	400 l/min.	500 "
c)	" C- " " "	600 l/min.	33 "
d)	" B- " " "	600 l/min.	210 "
e)	" B- " " "	800 l/min.	120 "

II. Bei Höhenunterschiede:

Bei B-Schlauch roh und 400 l/min. Durchflußmenge; Verkürzung um 62 m auf je 5 m Höhenunterschied
 " B-Schlauch roh und 600 l/min. Durchflußmenge; Verkürzung um 26 m auf je 5 Meter Höhenunterschied
 " B-Schlauch roh und 800 l/min. Durchflußmenge; Verkürzung um 15 m auf je 5 Meter Höhenunterschied
 oder in jedem Falle eine Verkürzung um 7,6 % der Schlauchlängen für je 5 Meter Höhenunterschied.

Langfaher